**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 29 (1925-1926)

Heft: 1

**Artikel:** Der St. Galler Arzt Jakob Laurenz Sonderegger: zu seinem 100.

Geburtstag am 22. Oktober 1925

**Autor:** Burckhardt, Rudolf

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-662821

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den Früchten ausgewählt werden, Wirtschaftsobst soll nie als Wandspalier verwendet werden, seines Zwergobst nie in harten, undurchlässigen Boden kommen, bei hohem Wasserstand keine Tieswurzler gepflanzt werden usw.

## Der St. Galler Arzt Jakob Laurenz Sonderegger.

Bu feinem 100. Geburtstag am 22. Oftober 1925. — Mit feinem Bilbnis.

Von Dr. Rudolf Burdhardt, Herisau.

Es war ein wunderbarer Mann, dieser "Doktor Sondergleichen", dessen Eintritt in diese Welt vor einem Fahrhundert seine Verehrer im Arzte- und im Laienstande dennnächst feiern wollen — in diese Welt, die er so siehr geliedt hat, weil er sie genau studierte; an der er so viele Schäden sah, weil er so eifrig beslissen war, sie zu heilen und mehr noch: ihnen vorzubeugen. Wie teuer war ihm das Vaterland, die engere und weitere Heinat: Rheintal, St. Gallen, die Schweiz, daß er ihr, sast zeitlebens ein fränklicher Mensch, all seine Kräfte Leibes und der Seele weihte, um der Volksgesundheitspsses pflege Bahn und Stätte zu bereiten! Wie sein zu flicken er sich nicht nur auf den Menschenleib, den zu flicken



ihm nicht höchste ärztliche Aufgabe war, sondern auch auf die Wenschenseele, an deren "naturhafte Christlichsfeit er glaubte" und deren Pflege ihm Höchstgewinn besdeutete!

Sein siebenzigjähriges Leben spielt sich in einem recht schlichten, ja engen Nahmen ab: Bauernbub, Realschüler und Ghmnasiast, Student in Zürich und im Ausland, Lands und Stadtarzt, Politiker und Schriftsteller. Aber aus diesem Nahmen blickt uns ein Bild voll Kraft und Feuer entgegen. Sin Mann war Sonsberegger, der gleich der Kerze sich verzehrte, um andern zu leuchten auf dem Wege des echten Fortschrietses, aus dem Wirrsal des Kleinlichen, Törichten, Schlechten ins Lichtreich der Wahrheit und Güte. Noch lebt ein freislich nun alterndes Geschlecht, das ihn noch gekannt und von ihm in persönlichem Umgang und aus seinen Büschern Segen empfangen hat. Das Gedächtnis dieses Gerechten und Aufrechten aufzufrischen, muß uns zur Jahrhundertseier seiner Geburt eine herzliche Freude sein. Er redet noch, wiewohl er gestorben ist, zumal als Prediger der frohen Botschaft vom gesunden Leib in der gesunden Seele.

Seine Persönlichkeit ist uns auch darum interessant, daß Sonderegger in seinem Universitätsstudium und seiner Praxis ein anschauliches, auch für den Nichtsachmann verständliches Kompendium der Geschichte der Medizin zur Zeit ihrer größten Errungenschaften: 1845 bis 1895, ist. Die erste Chloroformnarfose in Zürich, Ignaz Semmelweis' Händewaschen in Wien und den dadurch inaugurierten erstaunlichen Nückgang des Kindbettssieders, die physikalischen Untersuchungsmethoden, Blutleere und Aseptik dei Operationen, alles hat er selbst ersebt und erprobt und wurde dadurch aus der alten Schule in die neue Wissenschaft und Technik der Geilkunde gehoben. Aus dem Land der Wixturenknechtsschaft ist er ins Reich der Hygiene übergegangen und als Bahnbrecher der Gesundheitspflege auch ihr hervorragender Lehrer für eine ganze Generation don Arzten und benkenden Laien geworden, nach dem schönen Worte Hippels: "Alle Arzte müssen Menschen und alle Wenschen müssen Arzte werden."

Berühmt auch im Ausland, ist Dr. Sonderegger als Schriftsteller geworden. Sein Hauptwerk sind die seit 1873 in mehreren Auflagen erschienenen und auch in fremden Sprachen übersetzten: "Borposten der Gesundheitspflege." Dann hat, nach Sondereggers Tode, im Jahr 1898 sein Freund Dr. Elias Haffter ein seines Gedächtnissench herausgegeben: "Dr. L. Sonderegger in seiner Selbstbiographie und seinen Briefen." In beiden Vüchern lernen wir Sonderegger als Arzt und Sanistätzrat von Gottes Gnaden, als Menschenkenner und Menschenfreund und als Schriftsteller von sprudelnder Geistesfülle und wahrhaft klassischer Schreibweise ken-nen. Aber — beide Werke sind im Buchhandel ver= griffen. Und wer druckt heute auch bei einem Gedenktag solche dickleibigen Bücher neu? Darum hat es der Verlag der Gvangelischen Gefellschaft in St. Gallen, der Stadt von Sondereggers Hautwirksamkeit, unternommen, ein kleineres Buch über den seltenen Mann aufseinen hundertsten Geburtstag hin erscheinen zu lassen. Als Volksbuch für weitere Kreise, also nicht bloß für die Fachgenossen bestimmt, durfte es der Schreiber die= ser Zeilen, in dessen Vaterhaus Sonderegger noch Het Heiter, in estellett Autergates Solvetegget 1889 Hausarzt und freund war, abfassen. (Arzt und Men-schenfreund. Der St. Galler Doktor Jakob Laurenz Sonderegger. Fein in Leinen gebunden 4 Franken.) In sieben Abschnitten wird uns da sein Lebens= bild gezeichnet: wie er selber Mediziner wurde und spä= ter auf Grund eigenen Erlebens ein Berater der Medi= zinstudenten, wie er als Arzt praktizierte und ein Philosoph des ärztlichen Berufs war, wie er die Gesundheits= pflege förderte und namentlich den Lebensschädigungen zu Leibe ging, wie er für die Waisen seines Heimatkantons sorgte, wie er die Kurpfuscher, diese Schmarober am Lebensbaum des Volkes, bekämpfte, wie er als reife Lebensfrucht Bekenntnisse ablegte, und endlich wie er, ein Fürst unter den Arzten und frommer Christ, starb — das griechische Unservater auf den Lippen.

Redaktion: Dr. Ad. Bögtlin, Zürich, Afplftr. 70. (Beiträge nur an diese Abresse!) Inverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: ½ Seite Fr. 160.—, ½ Seite Fr. 80.—, ¼ Seite Fr. 40.—, ⅙ Seite Fr. 20.—, ⅙ Seite Fr. 10.—, für ausländ. Ursprungs: ⅙ Seite Fr. 200.—, ⅙ Seite Fr. 100.—, ⅙ Seite Fr. 50.—, ⅙ Seite Fr. 25—., ⅙ Seite Fr. 12.50.

Alleinige Anzeigenannahme : Annoncen-Expedition Audolf Mosse, Bürich, Baset, Aarau, Bern, Biel, Chur, Slarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.